

# Wiederfunde von Vögeln mit Ringern ausländischer Beringungszentralen im ostelbischen Sachsen

von Gerhard C r e u t z, Neschwitz

Das Beringen ist heute zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel der Vogelkunde geworden. Nicht allein die Erforschung des Vogelzuges zieht Nutzen aus dieser individualisierenden Methode, sondern auch nahezu alle anderen Zweige der Ornithologie wenden sie mit Erfolg an. Die Vogelberingung bildet deshalb auch einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit der Vogelschutzstation Neschwitz bei Bautzen. Da ein allgemeines Interesse an den Ergebnissen angenommen werden darf, ist beabsichtigt, einen Überblick über die Beringungstätigkeit in der Lausitz und ihren Nachbargebieten zu geben. Als dessen erster Teil wird hiermit eine Zusammenstellung von Wiederfinden vorgenommen, die Vögel betreffen, welche mit einem Ring einer ausländischen Beringungszentrale im ostelbischen Sachsen gefunden wurden\*).

Dank der unermüdlichen Aufklärung bei Führungen, Vorträgen und anderen Gelegenheiten gelang es wiederholt, wertvolle Ringmeldungen sicherzustellen. Obwohl ihre Zahl nicht allzu groß ist, dürfte die Veröffentlichung die Bevölkerung zu weiterer Mitarbeit anregen. Noch immer muß ja beklagt werden, daß oft das Verständnis für den Wert solcher Funde fehlt, und nicht selten wären manche von ihnen niemals bekannt geworden, hätten wir nicht zufällig davon erfahren und den Finder zur Meldung veranlaßt. Wie oft mußten wir hören: „Ich habe auch einen Ring daheim liegen“. Nicht selten wurde ein Ring im Geldtäschchen mit umhergetragen. Häufig lag der Fund jedoch so weit zurück, daß sein genaues Datum sich bereits nicht mehr ermitteln ließ. Leider wurde manchmal sogar eingestanden, daß ein Ring achtlos weggetan worden war. Deshalb sei auch hier die dringende Bitte ausgesprochen, jeden Vogelring sofort mit möglichst genauen Angaben über Fundort, -datum und nähere Umstände an die Vogelschutzstation Neschwitz einzureichen oder mindestens dieser die vollständige und genaue Inschrift mit den Fundangaben mitzuteilen.

\*) In einigen Fällen wurden Funde außerhalb der sächsischen Landesgrenze in die folgende Zusammenstellung aufgenommen.  
Koordinaten sind jeweils hinter dem Ort eingefügt, für den sie errechnet wurden.  
Literaturhinweise für Vergleichsmöglichkeiten wurden den Funden unmittelbar angefügt.

Es handelt sich um folgende Ringfunde:

1. Saatkrahe (*Corvus frugilegus*)

D. 5115 Biol. Stat. jg. Naturforscher Moskau

beringt 3. 6. 1928 nestjung bei Puschkino, 40 km von Moskau  
(55° 47' N, 37° 48' E)

geschossen 20. oder 21. 2. 1929 in Baruth bei Bautzen (51° 11' N,  
14° 27' E)

(vgl. Orn. Mon. Ber. 37, 1929, 6, S. 183—184)

E 466 068 COOBIIII MOCKBA

beringt 6. 6. 1956 als Jungvogel nahe der Kolonie Gus-Schelesni,  
80 km ostwärts von Rjasan an der Oka (54° 45' N, 41° E) südost-  
wärts von Moskau, UdSSR

geschossen 11. 11. 1956 bei Kleindrebnitz bei Bischofswerda (51° 7' N,  
14° 12' E).

Diese beiden Ringfunde belegen die Tatsache, daß die Saatkrahenschwärme, die von Mitte Oktober bis November und dann wieder Mitte März bis April bei uns in wechselnder Stärke durchziehen, bezw. in der Zwischenzeit bei uns verweilen, östlicher Herkunft sind. Zahlreiche Ringfunde weisen darauf hin, daß Westeuropa bis Mittelfrankreich als ihr Hauptziel anzusehen sind. Trotzdem ist anzunehmen, daß ein großer Teil der bei uns überwinternden Saatkrahen ebenfalls östlicher — wenn auch z. T. vielleicht weniger entfernter — Herkunft ist. Die zu dieser Zeit auf Grund der Klagen von Bauern über Krähenschäden auf den Fluren durchgeführten Bekämpfungsmaßnahmen erfassen deshalb sicher im wesentlichen Zugkrahen aus Ostgebieten. Bedauerlicherweise konnte ein weiterer Fund einer russischen Saatkrahe nicht geklärt werden, weil der Finder den Ring verlor. Sie wurde im Herbst 1956 bei Obergurig, südlich von Bautzen, geschossen.

2. Star (*Sturnus vulgaris*)

64 355 Sempach, Schweiz.

beringt 13. 10. 1931 in Sempach, Schilffang (47° 6' N, 8° 8' E)

wiedergefunden 17. 5. 1935 in Jänkendorf (51° 16' N, 14° 48' E)  
bei Niesky, 666 km NE

(vgl. Orn. Beob. 33, 1936, 7, S. 126)

602 353 Sempach, Schweiz.

beringt 22. 10. 1932 in Sempach, Schilffang (47° 6' N, 8° 8' E)

wiedergefunden 19. 9. 1933 in Groß-Luja Kreis Spremberg (51° 34' N,  
14° 23' E), 690 km NE

(vgl. Orn. Beob. 32, 1935, 10, S. 167)

Stare aus den nördlich und nordöstlich liegenden Gebieten ziehen vorwiegend westlich, um in den Randgebieten der Nordsee zu überwintern. Sie sind also bei uns als Durchzügler kaum zu erwarten. Einheimische Brutstare überwintern in der Regel in Südwesteuropa. Da in diesen Ländern nur wenig beringt wird, ist ebenfalls kaum mit Wiederfinden zu rechnen, und die beiden Schilffänge aus Sempach weisen nur auf Durchzug in der Schweiz hin.

### 3. Grünfink (*Chloris chloris*)

Z 101 551 N. MUSEUM PRAHA — ČSR

beringt 2. 2. 1954 ad. Weibchen in Dux (böhm. Most) ( $50^{\circ} 31' N$ ,  $31^{\circ} 18' E$ )

gefangen und wieder frei Februar 1955 in Neukirch O/L ( $51^{\circ} 6' N$ ,  $14^{\circ} 18' E$ )

Es handelt sich hier entweder um einen Vogel, der auf seinen winterlichen Streifzügen an verschiedenen Orten gefangen wurde, oder aber um einen Zuzügler aus nordostwärts gelegenen Gebieten — wie es zahlreiche andere, im nordböhmischen Raum gemachte Wiederfänge von Grünfinken aus dem früheren Ostpreußen wahrscheinlich machen —, der sein früheres Winterziel noch nicht erreicht hatte, ein anderes wählte oder sich bereits auf dem Rückwege befand.

### 4. Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

86 241 Riga

beringt 17. 5. 1936 juv. in Lejasciems ( $57^{\circ} 17' N$ ,  $26^{\circ} 33' E$ ) Lettland  
wiedergefunden 6. 6. 1937 in Berbisdorf ( $51^{\circ} 13' N$ ,  $13^{\circ} 43' E$ ) bei Dresden

(vgl. 2. Tätigkeitsbericht d. Lett. Orn. Zentrale Riga 1940, S. 36)

### 5. Amsel (*Turdus merula*)

F 163 734 Polonia Varsovia

beringt 16. 6. 1953 in Czechowice ( $49^{\circ} 53' N$ ,  $19^{\circ} 1' E$ ) Kreis Bielsko, Schlesien

tot gefunden 25. 2. 1954 in Oberlichtenau ( $51^{\circ} 14' N$ ,  $14^{\circ} 1' E$ ) bei Pulsnitz, Sachsen

GA 546 Paris

beringt 31. 1. 1953 als junges Männchen in la Tour du Valat (etwa  $43^{\circ} 34' N$ ,  $4^{\circ} 35' E$ ), le Sambuc, Camargue, B. d. Rhône, Frankreich  
wiedergefunden 1. 4. 1953 in Leutersdorf bei Zittau ( $50^{\circ} 58' N$ ,  $14^{\circ} 40' E$ ), 1120 km NE

(vgl. Station biologique de la Tour du Valat, 1. Bericht 1950—1954, S. 32)

6. Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

S 6 528 LOTOS B. LEIPA

beringt 29. 7. 1938 in Gurschdorf ( $50^{\circ} 18' N$ ,  $17^{\circ} 5' E$ ), ČSR  
wiedergefunden 27. 8. 1938 in Kuntschitz bei Senftenberg ( $51^{\circ} 32' N$ ,  
 $14^{\circ} 1' E$ ), 230 km NW  
(vgl. 24. Ber. Tätigk. Orn. Stat. Lotos Böhm. Leipa 1938, S. 9)

Offenbar nach dem Ausfliegen umherstreifende Jungschwalbe.

7. Eisvogel (*Alcedo atthis*)

R 31 919 N. MUSEUM PRAHA

beringt 14. 6. 1952 juv. am Trhoňka-Teich ( $50^{\circ} 6' N$ ,  $15^{\circ} 36' E$ ) bei  
Biela bei Pselautsch, ČSR  
wiedergefangen im Spann-Netz am 27. 11. 1953 als Männchen in  
Strehla ( $51^{\circ} 21' N$ ,  $13^{\circ} 15' E$ ) bei Riesa/Elbe (offenbar wenigstens  
300 km dem Elblauf gefolgt!)

Dieser interessante Fernfund belegt erneut, daß auch der Eisvogel —  
namentlich im Winter auf der Suche nach eisfreien Wasserflächen —  
größere Wanderungen durchführen kann.

8. Waldkauz (*Strix aluco*)

D 20 342 ZOO PRAHA BOHEMIA

beringt 10. 5. 1946 pull. Senftenberg a. Adler (= Zamberk,  $50^{\circ} 5' N$ ,  
 $16^{\circ} 28' E$ ), Bez. Rychnov n/Knez, ČSR  
wiedergefangen Ende Mai 1951 zwischen Neustadt, Sächsische Schweiz  
( $51^{\circ} 2' N$ ,  $14^{\circ} 13' E$ ) und Sebnitz nahe der Grenze zur ČSR, etwa  
180 km NW und lebend in den Dresdner Zool. Garten eingeliefert.  
Am 9. 8. 1957 entfloß der bemerkenswert altgewordene Kauz bei  
Reparaturarbeiten an der Eulenvolière dem Behelfskäfig, setzte sich  
auf den Käfig der Leoparden und wurde von diesen gefressen (brfl.  
Mitt.).

Die Entfernung ist beachtenswert, da Eulen  $\pm$  Standvögel sind. Es ist  
anzunehmen, daß der Kauz — sicher schon als Jungvogel — nahe dem  
Fundort seßhaft wurde.

9. Merlin (*Falco columbarius*)

C 17 404 HELSINKI

beringt 4. 7. 1933 Borgå, Åminsbj (  $60^{\circ} 22' N$ ,  $25^{\circ} 33' E$ ) Finnland  
erlegt 13. 4. 1934 bei Kleindittmannsdorf nahe Radeberg ( $51^{\circ} 7' N$ ,  
 $13^{\circ} 56' E$ ), 1260 km SSW  
(vgl. Mem. Soc. Fauna et Flora Fennica, 11, 1935, S. 70)

Weitere Wiederfunde finnischer Merline liegen in westlicheren Gebieten  
(Schweden, Frankreich).

10. Mäusebussard (*Buteo buteo*)

C 20 965 MUS. ZOOL. POLON. POLONIA VARSOVIA

beringt 29. 5. 1955 in Racot (52° 3' N, 16° 43' E), Bez. Kościan, Distr. Poznań, Polen

wiedergefunden tot 22. 2. 1956 in Rackel Kreis Bautzen (51° 11' N, 14° 27' E)

Da der Mäusebussard weniger zu winterlichen Wanderungen neigt, kommt der Wiederfund etwas überraschend. Möglicherweise ist der ungewöhnlich kalte Februar 1956 die Ursache. Weit eher wäre der Nachweis eines Falkenbussards, der in Osteuropa beheimateten Rasse *Buteo buteo zimmermannae* (Ehmcke), zu erwarten, doch wird dieser wohl kaum öfter beringt und bei uns selten richtig angesprochen.

Überraschend kommt, daß aus unserem Gebiet kein Nachweis eines Raufußbussards (*Buteo lagopus*) vorliegt. Das Überwinterungsgebiet dieses in Nordeuropa beheimateten Bussards erstreckt sich südwärts bis zum Balkan, und er wird fast allwinterlich auch bei uns festgestellt. Die zahlreichen Nachweise beringter Vögel häufen sich jedoch auf einem südwärts gerichteten Streifen ostwärts der Neiße.

11. Sperber (*Accipiter nisus*)

2 517 LOTOS B. LEIPA

beringt 28. 6. 1933 nahe Daubitz bei Schönlinde (50° 55' N, 14° 31' E), ČSR

getötet 10. 2. 1934 in Großschönau/Sa. (50° 54' N, 14° 40' E) 20 km NE (vgl. Orn. Jber. Lotos, Böhm. Leipa 1933, S. 14)

E 6 500 LOTOS B. LEIPA

beringt 17. 7. 1938, Männchen, in Liboch a. E. (50° 38' N, 14° 15' E), ČSR

wiedergefunden 13. 8. 1938 in Graditz (51° 33' N, 13° 5' E) bei Torgau, 150 km NW

(vgl. 24. Ber. Tätigk. Orn. Stat. Lotos, Leipa a. d. P. 1938, S. 14. Als Ringtragdauer ist hier 1 Jahr 26 Tage angegeben. Falls diese Angabe richtig ist, muß bei der Jahreszahl für die Beringung ein Druckfehler unterlaufen sein)

216 354 MUS. LEIDEN

beringt 17. 10. 1948 in Aalst (51° 24' N, 5° 28' E), N. Br., Niederlande  
sterbend gefunden 7. 3. 1951 Biehlen b. Ruhland ((51° 27' N, 13° 52' E)  
Kr. Hoyerswerda

(vgl. Limosa 25, 1952, 3—4, S. 132—153)

702 201 Stockholm

beringt 25. 9. 1955 als Männchen nahe der Vogelstation Ottenby (56° 17' N, 16° 27' E), S. Öland, Schweden

tot gefunden 17. 3. 1957 Neutornow Kr. Bad Freienwalde/Oder  
(52° 47' N, 14° 2' E)

12. F ischadler (*Pandion haliaëtus*)

E 6 868 MUS. GÖTEBORG

beringt 1. 7. 1951 Hjälmarsee bei Örebro (59° 19' N, 15° 35' E)  
Sörby, Norrbyas Bez. Närke, Schweden

tot gefunden 8. 9. 1956 in Grüngräbchen bei Kamenz (51° 17' N,  
14° 8' E)

R 3 083 Nat. hist. Riksmus. Stockholm

beringt 8. 7. 1951 in Grönsöfjärden am Mälarsee (59° 32' N, 17° E),  
Schweden

geschossen am 25. 9. 1955 am Fraunteich bei Niederspree nahe  
Daubitz (51° 24' N, 14° 50' E) Kreis Niesky

Diese beiden besonders wertvollen Funde geben über die Herkunft der im Hochsommer regelmäßig an den Lausitzer Teichen auftretenden Fischadler Aufschluß. Bei uns horstet der Fischadler ja nur ausnahmsweise, dagegen ist allenfalls noch mit Zuzug aus den Mecklenburgischen Seengebieten zu rechnen. Bedauerlich ist, daß diesem schmucken Vogel bei uns rücksichtslos nachgestellt wird und daß — wie in den vorliegenden Fällen — der Schutz des Naturschutzgesetzes übergangen wird. Ähnliche Zugverhältnisse liegen zweifellos auch beim Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) vor, doch fehlen hier Beringungsnachweise.

13. Wachtel (*Coturnix coturnix*)

In der Ringfundzusammenstellung Oeuvre du Baguage des Oiseaux en Belgique (Gerfaut 26/27, 1936/37) findet sich auf S. 42 die Angabe, daß am 1. 8. 1936 eine der in Villers-l'Évêque (50° 42' N, 5° 26' E) freigelassenen Wachteln bei Siewisch nahe Cottbus (51° 49' N, 14° 21' E) 600 km E, wiedergefunden wurde. Nähere Einzelheiten fehlen.

14. Graureiher (*Ardea cinerea*)

32 975 Kgl. ungar. orn. Inst. Budapest

beringt 6. 6. 1928 juv. am Kisbalaton (= Kleiner Plattensee) (~ 47° N,  
18° E), Ungarn

geschossen 8. 8. 1929 an den Caßlauer Wiesenteichen bei Königs-  
wartha (51° 19' N, 14° 21' E), 570 km NW

(vgl. Aquila 36/37, 1929/30 S. 174; ferner Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3,  
1930, 2, S. 103, hier fälschlich Nr. 52 975!)

960 322 Vogelwarte Sempach

beringt 17. 5. 1944 pull. in Möhlin ( $47^{\circ} 34' N$ ,  $7^{\circ} 54' E$ ), Aargau, Schweiz

erlegt 10. 7. 1944 in Schwepnitz ( $51^{\circ} 20' N$ ,  $13^{\circ} 58' E$ ), nördlich Dresden 600 km NE

(vgl. Orn. Beob. 42, 1945, S. 168)

B 1827 N. MUSEUM PRAHA ČSR

beringt 16. 5. 1946 nestjung in Eisgrub ( $48^{\circ} 48' N$ ,  $16^{\circ} 49' E$ ), Bezirk Lundenburg, Südmähren, ČSR

verendet gefunden 1949 in Königswartha ( $51^{\circ} 19' N$ ,  $14^{\circ} 21' E$ ), Kreis Bautzen

Für die Reiherarten ist zwischen Brutzeit und Herbstzug eine Periode unsteten Umherstreifens kennzeichnend. Dieser „Zwischenzug“ führt die Vögel ungerichtet nach allen Himmelsrichtungen in — gewöhnlich nahrungsreiche — Gebiete, von denen aus dann etwa im September der eigentliche gerichtete Herbstzug angetreten wird. Es ist deshalb nicht überraschend, daß in der teichreichen Lausitz mehrfach auch Reiher nachgewiesen werden konnten, deren Heimat im Süden oder Südwesten liegt. B 1827 könnte auch als Brutvogel in die Lausitz übersiedelt sein.

15. Stockente (*Anas platyrhynchos*)

C 1501 LOTOS B. LEIPA

beringt 6. 7. 1936 Rumburg, ČSR ( $50^{\circ} 58' N$ ,  $14^{\circ} 35' E$ )

wiedergefunden 25. 8. 1937 in Oppach O/L ( $51^{\circ} 4' N$ ,  $14^{\circ} 31' E$ )

(vgl. 23. Ber. Tätigk. orn. Stat. Lotos Böhm. Leipa 1937 S. 20)

16. Krickente (*Anas crecca*)

EB 3 768 OIS-MUS-PARIS

beringt 20. 4. 1956 in Tour du Valat (etwa  $43^{\circ} 34' N$ ,  $4^{\circ} 35' E$ ), le Sambuc, Camargue, B. d. Rhône, Frankreich

geschossen 31. 8. 1956 in Wartha ( $51^{\circ} 25' N$ ,  $14^{\circ} 20' E$ ) Kreis Hoyerswerda

Enten streichen, besonders wenn die Gewässer zufrieren, mehr oder weniger weit umher, treten aber teilweise auch gerichteten Zug an. Da bei ihnen die Anpaarung in Form einer lockeren „Verlobung“ schon im Herbst oder Winter, also oft in der Winterherberge erfolgt, sind zahlreiche Fälle bekannt, in denen einer der Partner dann nicht in seine Heimat zurückkehrt, sondern dem anderen in dessen Brutgebiet folgt, woraus sich ganz beträchtliche Umsiedlungsentfernungen ergeben können. Obige Krickente wurde vermutlich in der Winterherberge beringt, ihre Heimat ist leider unbekannt. Andere Wiederfunde am gleichen Ort beringter Krickenten liegen in Polen und der UdSSR, so daß sie vermutlich auf dem Zuge geschossen wurde.

17. Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*)

921 681 Sempach Schweiz

beringt 13. 1. 1952 Roche/VD (Grand Canal) ( $\sim 46^{\circ} 35' N, 6^{\circ} 30' E$ ),  
Schweiz, ebenda am 6. und 25. 1. 1953

wiedergefunden 20. 10. 1954 bei Frauenhain ( $51^{\circ} 23' N, 13^{\circ} 27' E$ )  
nahe Großenhain, 745 km ENE

(vgl. Orn. Beob. 52, 1955, 6, S. 196)

Bemerkenswert ist, daß dieser Zwergtaucher offenbar mehrfach das gleiche Winterquartier in der Schweiz aufsuchte.

18. Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

510 388 Ornis Stockholm

beringt 24. 7. 1955 juv. an der Südspitze der Insel Öland ( $56^{\circ} 15' N,$   
 $16^{\circ} 23' E$ ) Schweden

wiedergefunden 22. 7. 1956 im Spann-Netz in Oppitzsch Kreis Riesa  
( $51^{\circ} 19' N, 13^{\circ} 19' E$ )

19. Lachmöve (*Larus ridibundus*)

Ringnummer ? ? ?

beringt 15. 5. 1913 in Hirnsen bei Böhm. Leipa ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 33' E$ ),  
ČSR

wiedergefunden 6. 7. 1913 in Bohnitzsch Kr. Meißen ( $51^{\circ} 10' N,$   
 $13^{\circ} 28' E$ )

(vgl. Sitz. Ber. Nat. Ges. Isis Dresden 1930, S. 52)

Ringnummer ? ? ?

beringt 1. 6. 1913 in Hirnsen bei Böhm. Leipa ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 33' E$ ),  
ČSR

wiedergefunden 23. 7. 1913 in Königswartha ( $51^{\circ} 19' N, 14^{\circ} 21' E$ )  
Kreis Bautzen

(vgl. Sitz. Ber. Nat. Ges. Isis Dresden 1930, S. 52)

Ringnummer ? ? ?

beringt 17. 5. 1914 in Hirnsen bei Böhm. Leipa ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 33' E$ ),  
ČSR

wiedergefunden 25. 3. 1918 in Königswartha ( $51^{\circ} 19' N, 14^{\circ} 21' E$ ),  
Kreis Bautzen

(vgl. Sitz. Ber. Nat. Ges. Isis Dresden 1930, S. 52)

Ringnummer ? ? ?

beringt 17. 5. 1914 in Hirnsen bei Böhm. Leipa ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 33' E$ ),  
ČSR

wiedergefunden Ende Juli 1914 in Thürmsdorf bei Königstein/Elbe  
( $50^{\circ} 55' N, 14^{\circ} 5' E$ )

(vgl. Sitz. Ber. Nat. Ges. Isis Dresden 1930, S. 52)

41 335 LOTOS B. LEIPA

beringt 24. 5. 1914 in Hirnsen bei Böhm. Leipa ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 33' E$ ),  
ČSR

wiedergefunden in Reihereisen 30. 4. 1915 in Mittelhausen Kreis  
Liebenwerda ( $51^{\circ} 32' N, 13^{\circ} 23' E$ ), 12,5 km NW

(vgl. 2. Ber. Orn. Stat. Lotos in Liboch a. E. 1915, S. 104)

42 104 LOTOS LIBOCH

beringt 4. 6. 1914 in Hirnsen bei Böhm. Leipa ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 33' E$ ),  
ČSR

wiedergefunden in Reihereisen 15. 5. 1915 in Jahmen bei Klitten  
( $51^{\circ} 21' N, 14^{\circ} 38' E$ ), Kreis Niesky, 80 km N

(vgl. 2. Ber. Orn. Stat. Lotos in Liboch a. E. 1915, S. 104)

6 287 Tartu Estland

beringt 3. 7. 1929 auf den Vaika-Inseln (ca.  $58^{\circ} 49' N, 23^{\circ} 8' E$ ),  
Estland

geschossen 28. 3. 1931 bei Forst NL ( $51^{\circ} 45' N, 14^{\circ} 39' E$ ), 800 km  
SSW

(vgl. Ber. ü. d. Vogelberingung in Estland 1922—1937, Tartu, 1938,  
S. 58)

E 3 171 LOTOS B. LEIPA

beringt 16. 6. 1936 in Wartenberg ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 49' E$ ), ČSR

wiedergefunden 20. 7. 1936 in Poritsch bei Zittau ( $50^{\circ} 54' N,$   
 $14^{\circ} 49' E$ )

(vgl. 22. Ber. Tätigk. Orn. Stat. Lotos Böhm. Leipa 1936, S. 14)

915 363 Sempach Schweiz und

E 97 469 ROSSITTEN GERMANIA

beringt 13. 6. 1936 pull. Spreer Heidehaus Kr. Rothenburg ( $51^{\circ} 21' N,$   
 $14^{\circ} 59' E$ )

wiedergefunden 15. und 20. 12. 1949 in Genf ( $46^{\circ} 13' N, 6^{\circ} 5' E$ ),  
Schweiz, 850 km SW

(vgl. Orn. Beob. 48, 1951, 6. S. 203)

41 741 C Museum Göteborg

beringt 28. 6. 1937 Kåreholm (—?— N, —?— E), Schweden

wiedergefunden 30. 1. 1938 Dresden ( $51^{\circ} 5' N, 13^{\circ} 45' E$ )

(vgl. Göteborgs Musei Årstryck 1938, S. 103)

E 5 304 LOTOS B. LEIPA

beringt 31. 5. 1938 in Hirnsen bei Böhm. Leipa ( $50^{\circ} 42' N, 14^{\circ} 33' E$ ),  
ČSR

wiedergefunden 8. 7. 1938 in Radebeul/Elbe ( $51^{\circ} 12' N, 13^{\circ} 52' E$ ),  
85 km NW

(vgl. 24. Ber. Tätigk. Orn. Stat. Lotos Leipa a. d. P. 1938, S. 14)

- E 7 284 LOTOS B. LEIPA ČSR  
beringt ? (wahrscheinlich pull. 1938 in Hirnsen oder Wartenberg, ČSR; Unterlagen verlorengegangen)  
wiedergefunden tot 12. 7. 1940 in Briesing Kr. Bautzen (51° 11' N, 14° 27' E), etwa 60 km N  
(vgl. Orn. Abhdl. 8, Göttingen 1950, S. 7)
- 917 879 Sempach Schweiz  
beringt 16. 1. 1939 juv. in Genf (46° 13' N, 6° 5' E), Schweiz  
wiedergefunden (erlegt) im Mai 1943 in Neschwitz Kr. Bautzen (51° 16' N, 14° 20' E), 850 km NE  
(vgl. Orn. Beob. 46, 1949, 6, S. 182)
- E 97 145 N. MUSEUM PRAHA ČSR  
beringt 4. 7. 1950 pull. am Zabykor-Teich (50° 33' N, 15° 3' E) bei Münchengrätz, ČSR  
wiedergefunden (Fuß mit Ring) im zeitigen Frühjahr 1951 (Datum unsicher!) in Königswartha (51° 19' N, 14° 21' E), Kreis Bautzen
- E 60 714 N. MUSEUM PRAHA ČSR  
beringt 21. 3. 1952 als Durchzügler ad. in Prag (50° 6' N, 14° 29' E)  
angeschossen gefunden (und später gestorben) am 30. 7. 1954 in Forberge (51° 19' N, 13° 19' E) bei Riesa/Elbe
- E 106 818 N. MUSEUM PRAHA ČSR  
beringt 2. 6. 1952 pull. an den Temnig-Teichen (50° 21' N, 15° 34' E) bei Horice, ČSR  
Knochenreste mit Ring gefunden am 29. 9. 1952 in Oppitzsch, Kreis Riesa (51° 19' N, 13° 19' E)
- E 75 492 N. MUSEUM PRAHA ČSR  
beringt 31. 5. 1953 pull. bei Sopertsch (50° 8' N, 15° 26' E), Bezirk Pachelautsch (NE Kolin)  
tot gefunden 16. 10. 1953 am Dippelsdorfer Teich bei Moritzburg (51° 10' N, 13° 42' E)
- E 125 318 N. MUSEUM PRAHA ČSR  
beringt 16. 6. 1953 pull. am Zabykor-Teich (50° 33' N, 15° 3' E) bei Münchengrätz  
tot gefunden mit Kopfwunde Ende Mai 1954 am Neuteich bei Reichwalde (51° 23' N, 14° 40' E), Kreis Weißwasser OL
- E 83 957 N. MUSEUM PRAHA ČSR  
beringt 4. 6. 1956 pull. bei Herschmanitz (50° 12' N, 18° 19' E), Bezirk Mährisch-Osttrau, ČSR  
tot gefunden 27. 7. 1956 in Kreba (51° 18' N, 14° 50' E), Kreis Niesky OL
- Obwohl im Norden und Nordosten unseres Gebietes oft Lachmöven beringt werden, liegen lediglich zwei Wiederfunde von da vor (Tartu 6 287

und Göteborg 41 741 C, s. o.). Ersterer liegt zudem an der Nordgrenze des betrachteten Raumes, und die vielen Hundert in Finnland beringten Lachmöwen lieferten überhaupt keinen Nachweis bei uns.

Dagegen wurden eine ganze Anzahl in der ČSR beringter Lachmöwen hier gefunden. Sie entstammen vorwiegend den Brutkolonien von vier großen Teichgebieten und zwar denen um

1. Habstein — Hirnsen — Hirschberg — Wartenberg in Nordböhmen,
2. Pardubitz an der Elbe,
3. Budweis — Wittingau in Südböhmen und
4. Eisgrub — Lundenburg in Südmähren.

Die Möwen dieser Gebiete folgen grobenteils in nördlicher oder nordwestlicher Richtung dem Flußsystem der Elbe bis zur Nordsee, wo sie sich dann in den Küstengebieten zerstreuen oder südwärts wandern. Namentlich aus der erstgenannten Teichgruppe sind Wiederfunde bei uns recht zahlreich. Insgesamt schlugen von 6003 bis 1932 bei Hirnsen beringten Lachmöwen 90 (= 67,2 %) der nachgewiesenen Ringträger den nordwärts gerichteten Zugweg ein. Von den Lachmöwen der Teichgruppen 3 und 4 fehlten zunächst entsprechende Funde völlig, und erst nach 1932 gelangen einige, jedoch außerhalb unseres Untersuchungsgebietes. Vielleicht waren diese Vögel durch Reisebekanntschaften mitgerissen worden. Bald nach Beendigung der Brutzeit beginnen Alt- und Jungmöwen umherzustreichen. Ihr Durchzug an der Elbe bei Dresden vollzieht sich weit unauffälliger als die Rückwanderung zur Brutkolonie um das Ende des Monats März, wo man öfter größere Schwärme stromaufwärts fliegen sehen kann. Vermutlich lassen sich solche nordböhmischen Lachmöwen gelegentlich auch als Brutvögel im Lausitzer Teichgebiet nieder und führen so zu einem Blutaustausch, doch fehlen dafür noch einwandfreie Nachweise, wenn man nicht die oben angeführten Beispiele von Funden während der Brutzeit dafür gelten lassen will.

## 20. Bläbhuhn (*Fulica atra*)

### 100 363 Sempach Schweiz

beringt 20. 10. 1928 in Luzern (47° 4' N, 8° 18' E), Schweiz  
wiedergefunden 22. 7. 1933 in Baarsdorf, Kreis Rothenburg OL  
(51° 21' N, 14° 59' E), 620 km NE  
(vgl. Orn. Beob. 32, 1935, 10, S. 174)

### 102 031 Sempach Schweiz

beringt 31. 1. 1933 in Luzern (47° 6' N, 8° 18' E), Schweiz  
wiedergefunden 2. 9. 1937 in Niederölsa, Kreis Rothenburg OL  
(51° 21' N, 14° 59' E), 670 km NE  
(vgl. Orn. Beob. 35, 1938, 7/8, S. 113)

952 883 Sempach Schweiz

beringt 6. 12. 1936 in Zürich (47° 23' N, 8° 33' E), Schweiz  
wiedergefunden 20. 7. 1937 in Kauppa Kreis Bautzen (51° 11' N,  
14° 27' E), 620 km NE  
(vgl. Orn. Beob. 35, 1938, 7/8, S. 113)

953 137 Sempach Schweiz

beringt 24. 1. 1940 in Zürich (47° 23' N, 8° 33' E), Schweiz  
wiedergefunden 18. 3. 1940 in Trebus, Kreis Rothenburg OL  
(51° 21' N, 14° 59' E), 650 km NE  
(vgl. Orn. Beob. 38, 1941, 6, S. 70)

349 849 LEIDEN

beringt 10. 3. 1956 ad. in Zaandam (52° 26' N, 4° 49' E), N.-Holland  
ermattet gegriffen 4. 3. 1957 in Pommritz bei Löbau (51° 5' N,  
14° 40' E). Am 5. 3. 1957 in Neschwitz (Vogelschutzstation) frei-  
gelassen.

Diese Funde zeigen, daß die Bläßhühner unserer Teiche sehr oft ihr Winterquartier an den Schweizer Seen suchen. Ihr planmäßiger Fang an diesen und das Markieren haben zu erfreulichen Wiederfinden geführt.

Überblicken wir die angeführten Rückmeldungen, so können wir diese Vögel in drei Gruppen einteilen. Es sind

1. Durchzügler, deren Brutheimat im Norden und Nordosten, also in den Ländern Schweden, Finnland, Polen und der UdSSR, liegt. Hierher gehören z. B. verschiedene Finkenarten (z. B. Berg-, Grünfink), Raubvögel (Sperber, Merlin, Fischadler) und Enten.
2. Vögel, die auf dem Zwischenzug aus mehr oder weniger südöstlicher Richtung, also aus der ČSR oder Ungarn, zu uns kommen. Hier müssen genannt werden Reiherarten und Lachmöwe.
3. Vögel, die ihren Ring im Winterquartier erhielten und ihre Brutheimat bei uns haben oder auf der Rückwanderung hier durchziehen. Die Schweiz spielt hier infolge geringer Beringungstätigkeit der anderen Länder eine überragende Rolle. Dies wird beim Bläßhuhn besonders augenfällig. Bei anderen Arten, z. B. Finken, Star, Kohlmeise, Rotkehlchen und Rauchschwalbe, für die in benachbarten Gebieten nicht wenige Nachweise vorliegen, fehlen solche — wohl mehr zufällig — für uns, dürfen aber erwartet werden. Besonders ist mit Vögeln zu rechnen, die in Frankreich oder den Mittelmeerländern während ihres Winteraufenthaltes markiert wurden. Dagegen werden z. B. Finken, Stare oder Enten, die in Holland überwinterten, später vorwiegend in Gebieten nördlich der Linie Braunschweig—Berlin wiedergefunden. Bei uns tauchen sie nur ausnahmsweise auf.

Insgesamt ist die Zahl der Vögel, die mit ausländischen Ringen bei uns zum Nachweis kamen, nicht groß. Es ist durchaus möglich, daß unsere Liste unvollständig ist und uns — allerdings sicher nur wenige — weitere Angaben im Schrifttum entgangen sind. Sicher sind einige Funde auch niemals bekannt geworden, doch wird auch deren Zahl nicht hoch sein, weil unser Gebiet dicht besiedelt ist und seine Bevölkerung weitgehend über den Wert und Sinn der Vogelberingung unterrichtet ist und den Bestrebungen i. a. nicht teilnahmslos gegenüber steht. Vielleicht wäre die Zahl der Wiederfunde auch größer, wenn in den Hinterländern, deren Vögel zu uns kommen, eifriger beringt würde. In jedem Falle aber darf aus diesem Überblick der Schluß gezogen werden, daß die Lausitz trotz ihrer landschaftlichen Mannigfaltigkeit nicht eigentlich als bevorzugtes Durchzugsgebiet bezeichnet werden kann. Sie ist kein Sammelbecken und bildet keinen Knotenpunkt sich kreuzender oder infolge landschaftlicher Gegebenheiten deutlich gebündelter Zugwege. Infolgedessen hebt sie sich als Durchzugsgebiet wandernder Vogelarten von den angrenzenden Landschaften nicht auffällig ab.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerhard C r e u t z, N e s c h w i t z i. Sa., Kreis Bautzen (Vogelschutzstation).